

INITIATIVKOMITEE JA ZUM BRUDERHOLZSPITAL

Bemerkungen zur Pressekonferenz betreffend der **geplanten Spitalgruppe beider Basel** aus der Sicht des **Initiativkomitee Ja zum Bruderholzspital**.

Neben vielen positiven Aspekten dieser Planung sind an der Pressekonferenz vom 15. September 2016 auch Fragen aufgetaucht, die nach einer Klarstellung rufen.

1. Um es noch einmal deutlich zu sagen, die **einzige Forderung der Initiative** ist der **Erhalt der medizinischen und chirurgischen erweiterten Grundversorgung im unteren Kantonsteil**. Sie befürwortet ausdrücklich den Weiterbetrieb der Rehabilitation, hoffentlich ergänzt durch eine Klinik für Geriatrie. Die widersetzt sich auch in keiner Weise dem Aufbau eines Schwerpunktes in Orthopädie oder ambulanten Dienstleistungen.

2. Das **Bruderholzspital** ist das **einzige öffentlich-rechtliche Spital der Grundversorgung im unteren Kantonsteil, für ein Gebiet mit über 170'000 Einwohnerinnen und Einwohnern**. Die **Sorge** der Initianten gilt ganz besonders den immer zahlreicheren **älteren , pflegebedürftigen Patienten** mit mehreren Diagnosen, die oft allgemein versichert sind und nicht ambulant behandelt werden können, allein schon deswegen, weil ihre Betreuungspersonen, wenn sie noch unter uns sind, auch alt und gebrechlich sind. Mit diesen Patienten kann kein Spital Gewinn erwirtschaften und sie laufen Gefahr in unserem Gewinn orientierten Gesundheitswesen ausserkantonale kein Spitalbett zu finden. Nach **Bundesverfassung Artikel 117.a sorgen Bund und Kantone** für eine ausreichende und allen zugängliche **medizinische Grundversorgung von hoher Qualität**. Die Frage darf gestellt werden, ob unser Kanton nach Schliessung der Grundversorgung im Bruderholzspital diese Forderung noch erfüllt.

3. An der Pressekonferenz ist in den Raum gestellt worden die Spitalgruppe beider Basel würde nach ihrer Verwirklichung dank Synergien und Verlagerungen vom stationären in den ambulanten Bereich **in 10 Jahren** einen jährlichen Mehrgewinn **von 70 Millionen** einbringen. Aus leicht verständlichen Gründen wurden diese Zahlen nicht näher begründet, sicher ist aber, dass sie

INITIATIVKOMITEE JA ZUM BRUDERHOLZSPITAL

nicht durch den Abbau im **Bruderholzspital** erklärt werden, denn dieses war **immer kostengünstiger als die Spitäler in Basel-Stadt**, dort wo die Patienten ja dann hingehen müssen. Die so stolz verkündete Ersparnis muss auch in Relation gesetzt werden zu den **Aufwendungen des Kantons Baselland** im Jahr 2014 für die stationären Patienten, nämlich 332.3 Millionen Franken, davon 191.6 Millionen in den kantonalen Spitälern und **140.7 Millionen Franken in Basel-Stadt**. Da die Base Rate im Universitätsspital höher ist als im Bruderholzspital **wird** dieser Betrag **nach Verwirklichung der Spitalgruppe weiter ansteigen**. Der Verwaltungsdirektor des Kantonsspitals Baselland ist auch einem Irrtum unterlegen, wenn er behauptet, das Bruderholzspital müsse für 100 Millionen renoviert werden. Die notwendigen **Renovationen** wurden **in den vergangenen Jahren** für **viele Millionen** getätigt und das Spital ist jetzt nach Ansicht der Fachleute, die dort arbeiten in einem guten baulichen Zustand.

4. Das **Initiativkomitee unterstützt** ganz ausdrücklich den **Willen** der Spitalgruppe die **medizinische Fakultät zu unterstützen durch Konzentration der sogenannt hochspeziellen Medizin (HSM)**, wie Transplantationsmedizin, Herz- und Neurochirurgie und anderes mehr im Universitätszentrum in Basel. Das **Bruderholzspital** hat aber **nie HSM** betrieben und die **Schliessung** seiner **medizinischen und chirurgischen Kliniken** wird der Universität **keinen Gewinn bringen**. Der Standort **Bruderholz** war **schon immer Partner** und nicht Konkurrent der Universität. Für die Stärkung der Universitätskliniken sind **andere Ansatzpunkte gefragt**, die allgemein bekannt sind, von denen aber niemand spricht, auch nicht an der Pressekonferenz.

* * *

Die Planung der Spitalgruppe hat viele gute Ansätze, die von den Initianten unterstützt werden. **Schade**, dass sie sich **in die Aufhebung der Grundversorgung** im unteren Kantonsteil verbohrt hat und damit die körperlich **Schwächsten** unter uns **benachteiligt**.

Für das Initiativkomitee Ja zum Bruderholzspital

Steffen Herbert / Prof. Dr. med. Hans Kummer

Reinach, 15.09.2016

www.ja-zum-bruderholzspital.ch